

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 16. September 1959

Blatt 1799

Zehn neue Gassen in Inzersdorf

=====

16. September (RK) In Inzersdorf sind durch die Verbauung des sogenannten Neu-Steinhofes zehn neue Verkehrsflächen entstanden, die nun durch Beschluß des zuständigen Gemeinderatsausschusses ihre Namen erhalten haben.

In Wien-Inzersdorf gibt es jetzt eine "Wilhelm Erben-Gasse" (Wilhelm Erben, 1864 - 1933, Historiker, Professor für Geschichte an den Universitäten Innsbruck und Graz), eine "Brandströmgasse" (Elsa Brandström, 1888 - 1948, Krankenschwester, leitete 1914 - 1920 als Abgeordnete des schwedischen Roten Kreuzes das Hilfswerk für die deutschen und österreichischen Gefangenen in Rußland), eine "Gsellhofergasse" (Karl Gsellhofer, 1779 - 1858, Maler), eine "Tuschlgasse" (Karl Tuschl, 1858 - 1943, Volksschauspieler), eine "Trentinigasse" (Albert von Trentini, 1878 - 1933, Schriftsteller), eine "Reiffensteingasse" (Bruno Reiffenstein, 1888 - 1951, Photograph, schuf ein umfassendes, für die Wiener Kunstgeschichte bedeutendes Aufnahme-Werk), eine "Kronfeldgasse" (Robert Kronfeld, 1904 - 1948, Segelflieger), eine "Gaargasse" (Emil Josef Albert Gaar, 1883 - 1953, Altphilologe, Professor an der Universität Wien) und eine "Terramaregasse" (Georg Terramare, 1889 - 1948, Dichter).

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"

=====

16. September (RK) Freitag, 18. September, Route 4, mit Besichtigung der Stadthalle, des Jugendgästehauses Hütteldorf-Hacking und des Theresienbades sowie anderer städtischer Einrichtungen und Wohnhausanlagen im 12., 13. und 14. Bezirk.

Abfahrt um 14 Uhr vom Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2.

- - -

Empfang für die dänischen Pflegeeltern
=====

16. September (RK) An dem Empfang, den Bürgermeister Jonas gestern für die dänischen Pflegeeltern im Großen Festsaal des Wiener Rathauses gab, nahmen von Seiten der Stadt Wien ferner die Stadträte Bauer, Riemer und Sigmund sowie Stadtschulratspräsident Dr. Zechner teil. Unter den Ehrengästen befanden sich weiter der dänische Kirchenminister Frau Bodil Koch, der Kopenhagener Oberbürgermeister Munk, der dänische Gesandte Frau Bodil Begtrup und der dänische Geschäftsträger Christensen sowie der österreichische Gesandte in Kopenhagen Dr. Schober.

Nach der Begrüßungsansprache von Bürgermeister Jonas (die wir bereits gestern auf Blatt 1794 bis 1796 veröffentlichten) sprach Oberbürgermeister Munk. Er führte aus: "Es ist mir eine große persönliche Freude und Ehre, daß ich hierher nach Wien eingeladen wurde, um als Vertreter der Stadt Kopenhagen an der Jubiläumsfeier teilzunehmen, die von der Stadt Wien und von den "dänischen Wiener-Kindern" zu Ehren ihrer dänischen Pflegeeltern und der zahlreichen dänischen Freunde, die sie sich während ihres Aufenthaltes bei uns erworben haben, abgehalten wird.

Ich bitte Sie, verehrter Herr Bürgermeister, im Namen der Stadt Wien die herzlichsten Grüße der Kopenhagener Stadtverwaltung, ja der gesamten Kopenhagener Bevölkerung, im Verein mit den besten Wünschen für den guten Verlauf dieser Festtage und eine glückliche Zukunft für Wien und Österreich entgegenzunehmen.

Gleichzeitig bringe ich Ihnen und allen mitwirkenden österreichischen Instanzen einen herzlichen Dank von all den dänischen Gästen, die sich aus Anlaß dieses Jubiläums in Ihrem schönen Land aufhalten. Ich weiß, daß es für alle ein großes Erlebnis ist, und daß die österreichische Gastfreundschaft und Herzlichkeit einen tiefen Eindruck hinterlassen werden.

Die zahlreichen dänisch-österreichischen Freundschaftsbande, die damals nach dem ersten Weltkrieg geknüpft wurden, sind durch die Jahre mit einzigartiger Treue gepflegt worden. Wir Dänen waren glücklich, daß wir Österreich einen Freundschaftsdienst erweisen konnten. Selbst blieben wir glücklicherweise von den Heimsuchungen des ersten Weltkriegs verschont, und natürlich wollten wir Menschen

in Not gern helfen. Als die dänische Bevölkerung aufgefordert wurde, notleidende österreichische Kinder an sich zu nehmen, öffneten sich bei uns tausende von Türen. Aber auch die Herzen öffneten sich, und viele, viele österreichische Kinder haben nicht nur Pflege und Unterkunft, sondern auch eine zweite Heimat bei uns gefunden. In gleicher Weise haben viele, viele dänische Familien ihr "Wiener-Kind" lieb gewonnen, als wäre es ihr eigenes Kind.

Viel wird es wohl ausgemacht haben, daß die ungezwungene lebenswürdige Lebensform des österreichischen Volkes auf uns überaus ansprechend wirkt - ja, ich möchte fast sagen, daß wir uns in vieler Hinsicht mit Ihrem Volk geistesverwandt fühlen. Für uns Dänen ist besonders der Name Wien ein Zauberwort, das seit Generationen die Vorstellung gesunder Lebensfreude und frohen Mutes in sich schließt. Es ist für uns der Inbegriff der Lebensbejahung, der Musik und des Gesanges, aber auch des unbeugsamen Willens, sich im Kampf ums Dasein nicht unterkriegen zu lassen - den Mut nicht zu verlieren. Wir wissen, daß alle diese Eigenschaften sich in den vergangenen Jahren als sehr notwendig für Sie erwiesen haben, und wir sehen, daß Sie Großes im Wiederaufbau geleistet haben. Ich wünsche Ihnen Glück und Erfolg mit der weiteren Arbeit am Wiederaufbau, und vor allem anderen wünsche ich Ihnen Frieden zur Vollendung der Arbeit und Frieden, um die Früchte der Arbeit genießen zu können.

Im Namen aller anwesenden Dänen danke ich Ihnen herzlich dafür, daß Sie uns Gelegenheit gegeben haben, an dieser Feier teilzunehmen.

- - -

Pferdemarkt vom 15. September
=====

16. September (RK) Aufgetrieben wurden 150 Pferde, davon 47 Fohlen. Als Schlachtpferde wurden 125, als Nutzpferde 17 verkauft, unverkauft blieben 8 Stück.

Preise: Schlachtpferde, Fohlen 12 bis 14 S, Extremware 8.70 bis 9.40 S, 1. Qualität 7.80 bis 8.50 S, 2. Qualität 7.10 bis 7.60, 3. Qualität 6.30 bis 6.90 S, Nutzpferde 8 bis 9 S.

Herkunft der Tiere: Wien 2, Niederösterreich 93, Oberösterreich 7, Salzburg 3, Burgenland 16, Kärnten 22, Steiermark 6, Tirol 1.

Auslandsschlachthof: 44 Stück aus Bulgarien, Preis 6.50 bis 7 S, 94 Stück aus Polen, Preis 6.70 bis 7.80 S, 70 Stück aus Ungarn, Preis 6 bis 7.20 S, 8 Stück aus der UdSSR, Preis 7 S, 11 Maultiere aus Bulgarien, Preis 3.70 bis 4.30 S. Der Durchschnittspreis erhöhte sich für Schlachtpferde um 45 Groschen und für Schlachtfohlen um 26 Groschen je Kilogramm. Er beträgt: Schlachtpferde 7.61 S, Schlachtfohlen 13.13 S. Gesamtdurchschnittspreis: Pferde 7.80 S.

- - -

Entfallende Sprechstunden
=====

16. September (RK) Am Freitag, dem 18. September, entfallen die Sprechstunden beim Amtsführenden Stadtrat für baubehördliche und sonstige technische Angelegenheiten, Lakowitsch.

- - -

Der neue Intendant der Wiener Festwochen stellt sich vor
=====

16. September (RK) Im "Presseclub Concordia" stellte sich heute der neue Intendant der Wiener Festwochen, Sektionschef Dr. Egon Hilbert, den Vertretern der in- und ausländischen Presse vor. Präsident Dr. Kalmar leitete die Pressekonferenz ein und begrüßte Stadtrat Mandl sowie den neuen Intendanten, Sektionschef Dr. Hilbert.

Stadtrat Mandl bemerkte einleitend, daß er sich seit 1951 bemüht habe, manchmal gegen viele Widerstände, die Festwochen zu einer Institution zu machen, die unserer Stadt würdig ist. Heute habe er das Vergnügen, gerade jenen Mann als Intendanten der Wiener Festwochen vorzustellen, der vor den ersten Festwochen den Antrag auf ihre Absetzung gestellt hat.

Stadtrat Mandl fuhr fort, er wäre sich von Anfang darüber im klaren gewesen, daß die Festwochen von der Bürokratie so weit wie möglich entfernt werden müßten. Wenn es bisher nicht möglich war, diesem Wunsch zu entsprechen, dann deswegen, weil es heute nicht leicht ist, Menschen zu finden, die allen Anforderungen genügen. Er glaube jedoch, daß die Stadt Wien eine gute Wahl getroffen hat. Es wird sich in der nächsten Zeit noch manche Diskussion über die Wiener Festwochen entwickeln müssen, denn der Intendant der Wiener Festwochen steht anderen Aufgaben gegenüber als der Leiter von Festspielen in irgend einer anderen Stadt, in der sich das kulturelle Leben nur in der Zeit der Festspiele zu einer Blüte entfaltet. Er glaube, daß sich im Laufe der Zeit nur jene Festspiele halten werden können, die aus sich selbst heraus Festwochen gestalten können; alles andere wird zur Fremdenverkehrsattraktion herabsinken. Wien nimmt hier eine Sonderstellung ein. Diese Stadt ist in der Lage, aus eigener Kraft heraus eine künstlerische Ausstrahlung auf den europäischen Kontinent zu bewirken.

Wir wollen uns in der nächsten Zeit mit dem Problem befassen, was die Wiener Festwochen sein können und was sie sein sollen. Stadtrat Mandl kündigte für den Herbst ein internationales Theatergespräch an, bei dem internationale Fachleute ihre Meinung zu der Gestaltung der Wiener Festwochen äußern sollen. Der neue Intendant, so versicherte Stadtrat Mandl, habe absolut freie Hand in der Gestaltung der Wiener Festwochen. Er werde ihm nie in diese Angelegenheiten "dreinreden".

Abschließend sagte Stadtrat Mandl, er wünsche dem neuen Intendanten und damit uns allen viel Erfolg, damit die Wiener Festwochen zu jener Institution werden, die wir uns wünschen.

Der neue Festwochenintendant, Sektionschef Dr. Hilbert, dankte zunächst für das Vertrauen, das ihm in seine neue Stellung berufen hat. Das verpflichte ihn doppelt, seiner geliebten Vaterstadt mit ganzer Kraft und mit ganzem Herzen zu dienen.

Dr. Hilbert beschäftigte sich sodann grundsätzlich mit den Wiener Festwochen. Sie stellen organisatorisch nicht einen Körper dar wie etwa ein Theater oder wie andere Festspiele im In- und Ausland, an deren Spitze ein Kapitän berufen wird, der den Kurs des ihm anvertrauten Schiffes bestimmt. Die Wiener Festwochen sind keine Einheit, sondern eine Vielheit selbständiger großer Institutionen. Und doch muß es gelingen, einmal im Jahr ein einigendes Band um all diese Vielheit zu schlingen. Hierzu bedarf es sehr vieler Planung, sehr vieler Phantasie, sehr vieler Realistik und unendlich vieler Geschicklichkeit, Diplomatie und Zähigkeit. Trotzdem sollen in der Zukunft die Wiener Festwochen auch selbständige Pläne selbständig realisieren.

Dr. Hilbert wies dann auf die Krisenmomente des Festspielgedankens hin. Zum ersten besteht in Europa zweifellos eine Festspielinflation, zum zweiten ist das interessierte Publikum gegenwärtig in einer Umschichtung begriffen und zum dritten wirkt sich der wahrscheinlich geistig größte Umbruch aller Zeiten in allen künstlerischen Sparten drückend und hemmend aus. Von allen Festspielen und ähnlichen Veranstaltungen wird daher nur das in Zukunft bestehen bleiben, was sich einem geistigen Fundament verschrieben hat. Es wird nicht ganz leicht sein, in Wien einer Idee zum Durchbruch zu verhelfen, aber es ist eine Arbeit, die sich nicht nur lohnt, sondern auch die Idee für etwas Neues in sich trägt.

Europa hat seine Führungsrolle auf dem politischen, militärischen und wirtschaftlichen Sektor verloren; es ist aber noch immer die Heimstätte der größten Geister der Menschheit. Daraus entsteht die Verpflichtung, daß dieses Europa nach wie vor ein lebendiger und geistiger Quell bleibt. Dazu, so sagte der neue Intendant der Wiener Festwochen, sollen wir uns bekennen, und deshalb soll in den nächsten Jahren bei den Wiener Festwochen das geistige Europäertum an die Spitze gestellt werden.

Auf seine konkreten Absichten eingehend, führte Dr. Hilbert aus, daß auf dem Theatersektor in Wien in den nächsten Jahren das europäische Drama zu Worte kommen soll, etwa unter dem Motto "Das Abendland und sein Drama". Dazu gehören selbstverständlich auch Werke anderer Völker und Nationen Europas.

Die Wiener Theater haben für 1960 schon einen festen Plan ausgearbeitet. Aufgabe des Intendanten war es, das Schöne und Wertvolle unangetastet zu lassen, in einzelnen Fällen aber Anregungen zu geben und Änderungen durchzusetzen.

Das Burgtheater wird zu den Festwochen den "Sommernachtstraum" herausbringen, im Akademietheater den "Anatol", und eine neue Spielstätte wird der wiederhergestellte Renaissancehof in der Stallburg darstellen. Hier will das Burgtheater das "Nachfolge Christi-Spiel" bringen. Als Gemeinschaftsarbeit des Burgtheaters und der Volksoper soll vor der Jesuitenkirche "Jeanne d'Arc auf dem Scheiterhaufen" von Claudel und Honegger aufgeführt werden. Das Theater in der Josefstadt wird einen Zyklus österreichischer Autoren bringen. Als Festwochenpremiere steht "Der Gigant" von Billinger auf dem Programm. In den Kammerspielen soll "Hin und Her" von Ödon Horvath herausgebracht werden, und im Kleinen Haus kommt die junge österreichische Schriftstellerin Beatrice Ferolli mit "Alphabeth in Ewigkeit" zu Wort.

Das Volkstheater plant "Dantons Tod" von Büchner. Mit einem hervorragenden deutschen Regisseur wurden die Verhandlungen aufgenommen.

Für die Festwochen 1960 ist auch eine Gustav Mahler-Ausstellung geplant, die den 100. Geburtstag dieser bedeutenden künstlerischen Persönlichkeit zum Anlaß nimmt. Die Ausstellung soll nicht nur diesen großen Österreicher, sondern seine ganze geistige Epoche darstellen, die unter den Begriff "Jugendstil - Secession" bekannt ist. Die Systematik der Ausstellung soll Gustav Mahler als Mensch, als Musiker und Komponist, als Direktor des Hofoperntheaters, Mahler und die Dichter seiner Zeit sowie die bildende Kunst seiner Zeit behandeln. Bruno Walter, der das Eröffnungskonzert der Wiener Festwochen dirigieren wird, hat sich bereiterklärt, auch die Eröffnung der Ausstellung vorzunehmen. Auch Alma Maria Mahler-Werfel zeigte sich begeistert über dieses Projekt. Die Secession wurde bereits als Ausstellungsraum erworben.

Als Annex veranstaltet die Intendanz einen Zyklus "Die moderne österreichische Musik von Schönberg bis zur Gegenwart", in dem vier Kammerkonzerte vorgesehen sind. Zwei Orchesterveranstaltungen werden gemeinsam mit der Konzerthausgesellschaft durchgeführt.

Die Wiener Staatsoper hat bereits zwei Neuinszenierungen angekündigt, und zwar "Götterdämmerung" und "André Chénier" von Umberto Giordano. Die Hauptarbeit auf dem musikalischen Sektor hat für die Festwochen 1960 turnusgemäß die Gesellschaft der Musikfreunde, die einen Beethoven-Zyklus unter der Leitung von Otto Klemperer veranstaltet. Dafür wurde das Londoner Philharmonia Orchester eigens verpflichtet. Die Gesellschaft der Musikfreunde und die Intendanz werden gemeinsam eine Aufführung von "Rienzi" in konzertanter Form durchführen, ein Werk Wagners, das nicht im Repertoire der Oper aufscheint.

Die Gesellschaft der Musikfreunde wird außerdem Robert Schumanns gedenken, dessen 150. Geburtstag in das kommende Jahr fällt. Aufgeführt wird "Paradies und die Peri". Auch ist anlässlich des 100. Geburtstages von Hugo Wolf an eine Aufführung des "Italienischen Liederbuches" gedacht.

Die Konzerthausgesellschaft bringt gemeinsam mit der Intendanz "Die österreichische moderne Musik von Schönberg bis zur Gegenwart" und eine konzertante Aufführung von "Lulu". Zum Gedächtnis an Hugo Wolf werden "Mörrike-Lieder" und das "Spanische Liederbuch" gebracht, vor allem aber ein gemeinsames Festkonzert mit der Gustav Mahler-Gesellschaft, bei der die 9. Symphonie von Mahler zu hören sein wird.

Besonders unterstrich Intendant Dr. Hilbert drei selbständige Veranstaltungen der Wiener Festwochen. Ein großes Ereignis verspricht die Aufführung der 9. Symphonie von Anton Bruckner im Stephansdom am 22. Juni zu werden. Zum ersten Male in der Geschichte dieser Stadt werden die Wiener Philharmoniker in diesem erhabenen Wahrzeichen Wiens spielen.

Einem Wunsch von Stadtrat Mandl folgend, die Wiener Festwochen auch in weite Volkskreise dringen zu lassen, wird in der Wiener Stadthalle eine Veranstaltung unter dem Titel "Das Wiener Lied" abgewickelt werden. Es wird überhaupt Aufgabe der Intendanz in den nächsten Jahren sein, die Stadthalle maßgeblich in den Kreis der Aufführungsstätten einzubeziehen. Dabei soll die Stadthalle keineswegs den berühmten Wiener Konzertsälen Konkurrenz machen.

Zum Ende der kommenden Festwochen wird die Intendanz ein großes Opernkonzert veranstalten.

Eröffnungs- und Beendigungsfeierlichkeiten werden, wie sie bereits Tradition sind, fortgesetzt und weiter ausgebaut werden, ebenso die Bezirksveranstaltungen und das Pawlatschentheater.

Die europäische Idee soll sich im Jahre 1960 dadurch manifestieren, daß zum ersten Male hervorragende Geister Europas eingeladen werden, Philosophen, Dichter und Künstler, um über die großen geistigen Ideen zu diskutieren. Dr. Hilbert erwähnte in diesem Zusammenhang Zuckmayer, Teynbee, Camus, Schostakowitsch, Orff, Kokoschka, Wotruba und andere. Schließlich hat die Dramaturgische Gesellschaft in Berlin grundsätzlich zugesagt, den nächsten deutschsprachigen Dramaturgentag während der Festwochen 1960 in Wien abzuhalten.

Abschließend teilte Intendant Dr. Hilbert mit, daß dank der Initiative von Stadtrat Mandl die finanzielle Grundlage für die Festwochen 1960 bereits geschaffen und das Programm genehmigt wurde. Er werde nun auf ein paar Monate nach Rom zurückkehren, um seine Verpflichtungen gegenüber Bundesminister Dr. Drimmel zu erfüllen. "Ich verspreche", sagte Dr. Hilbert, "mich für die Idee der Wiener Festwochen zu verbrennen und ihr ohne Schonung meiner Person zu dienen. Wenn irgendwie diese vorgetragene Idee der Festwochen unter meiner Leitung versagen sollte, so habe ich die volle Verantwortung dafür zu tragen, auch dann, wenn ich vielleicht nicht selbst immer Ursache dieses Versagens im einzelnen gewesen sein mag."

- - -

Am Donnerstag:

Umleitungen der Straßenbahn in der Ausstellungsstraße

=====

16. September (RK) Am Donnerstag, dem 17. September, werden die Züge der Straßenbahnlinien A und A k von 11.30 Uhr bis 16 Uhr wegen Umbauarbeiten am Praterstern statt zur Ausstellungsstraße über Lassallestraße zur Reichsbrücke geführt.

In der Ausstellungsstraße wird ein Ersatzverkehr mit Autobussen eingerichtet, dessen Anfangs- und Endstelle sich am Praterstern beim Stiegenabgang zur Lassallestraße befindet.

- - -

Angelobungen und Verabschiedungen von Gemeindebediensteten
=====

16. September (RK) Bürgermeister Jonas nahm heute vormittag im Stadtsenatssitzungssaal des Wiener Rathauses die Angelobung von 206 in den Dienst der Stadt Wien neu aufgenommenen Bediensteten vor. Unter ihnen befanden sich Krankenpflegerinnen, Kindergärtnerinnen, Feuerwehrmänner, Gärtner, Bedienstete der Stadtreinigung sowie eine größere Anzahl von Verwaltungsbeamten.

Nach der Angelobung verabschiedeten sich im Wiener Rathaus im Rahmen einer Feierstunde 240 in den Ruhestand versetzte Beamte. Mit Bürgermeister Jonas wohnten den beiden Feiern Vizebürgermeister Weinberger, die Stadträte Bauer, Koci, Dkfm. Nathschläger und Riemer, Magistratsdirektor Dr. Kinzl sowie Mitglieder des Gemeinderatsausschusses für Personalangelegenheiten bei. Ferner waren der Generaldirektor der Wiener Stadtwerke Dr. Ing. Horak, die Dienststellenleiter sowie Vertreter der Gewerkschaft anwesend.

Der städtische Personalreferent Stadtrat Riemer begrüßte bei der Angelobungsfeier die jüngsten Mitarbeiter der Stadtverwaltung und ermahnte sie, in Ausübung ihrer Pflichten, das Beste zum Wohl der Allgemeinheit zu leisten. Bürgermeister Jonas forderte die neuen Gemeindebediensteten auf, die Stadtverwaltung aus besten Kräften zu unterstützen.

Bei der Verabschiedungsfeier dankte Stadtrat Riemer den Pensionisten für ihre jahrzehntelange Arbeit. Zur Zeit ihres Dienstantrittes, sagte er, war es nur sehr wenigen Gemeindebediensteten vergönnt, den Tag der Pensionierung zu erleben. Inzwischen hat sich aber dank den besseren Arbeitsbedingungen die Lebensdauer der Menschen im Durchschnitt um 20 Jahre erhöht. Gegenwärtig treten volle 90 Prozent der Gemeindebediensteten meist noch bei guter Gesundheit in den Ruhestand.

Nach einer Ansprache von Gemeinderat Schiller, der den aus dem aktiven Dienst geschiedenen Beamten für ihre Mitarbeit bei der Gewerkschaft dankte, sprach Bürgermeister Jonas im Namen der Stadtverwaltung die Abschiedsworte. Er verwies vor allem auf die Leistungen, die diese Beamtengeneration nach dem zweiten Weltkrieg vollbracht hat. Durch ihre Mitarbeit in der trübsten Zeit unserer

Geschichte hatten sie entscheidend mitgeholfen, Wien aus dem Chaos herauszuführen. Er wünschte den Pensionisten, sie mögen noch viele zufriedene Jahre im Kreise ihrer Familien verbringen.

Bei den beiden Feiern wirkte das Streichquartett des Konservatoriums der Stadt Wien mit.

- - -

Prominente Gäste besichtigen das neue Wien
=====

16. September (RK) Bürgermeister Jonas lud gestern nachmittag den in Wien weilenden belgischen Ministerpräsidenten Eyskens zu einer Rundfahrt durch das neue Wien ein. Der belgische Gast besichtigte in Begleitung des Bürgermeisters das Verkehrsbauwerk Südtiroler Platz, die städtische Wohnhausanlage Steinitz-Hof, die Wiener Stadthalle und die neue Schule für körperbehinderte Kinder in Währing.

Stadtrat Heller begleitete gestern den Kopenhagener Oberbürgermeister Munk bei einer Stadtrundfahrt. Der dänische Gast besichtigte den Andersen Kindergarten in Hietzing, das Laaer Berg-Bad, die Wiener Stadthalle sowie einige städtische Wohnhausanlagen.

Heute vormittag stattete der Bürgermeister von Istanbul Kemal Aygün in Begleitung des türkischen Botschafters Yemiscibasi und des Botschaftsrates Sedes dem Wiener Rathaus einen Besuch ab. Der Gast aus der Türkei wurde in Vertretung des Bürgermeisters von Vizebürgermeister Weinberger empfangen. Das Stadtoberhaupt von Istanbul äußerte den Wunsch, einige der neuesten kommunalen Einrichtungen Wiens kennenzulernen. Er wurde ausführlich über verschiedene Angelegenheiten der Wiener Stadtverwaltung unterrichtet, vor allem über Fragen des Wohnungsbaues, des Gesundheitswesens und der öffentlichen Einrichtungen, die den Gast besonders interessierten. Der Istanbuler Bürgermeister benützte die Gelegenheit, den Wienern die Grüße seiner Landsleute zu übermitteln. Vizebürgermeister Weinberger überreichte ihm zur Erinnerung an seinen Besuch im Wiener Rathaus das Große Wien-Buch.

- - -

Dänische Gäste auf dem Kahlenberg
=====

16. September (RK) Der dänische Minister Frau Bodil Koch, der Kopenhagener Oberbürgermeister Munk und eine weitere Anzahl von dänischen Persönlichkeiten waren heute Mittag Gäste des Wiener Bürgermeisters auf dem Kahlenberg. Von dänischer Seite nahmen an dem Empfang der a.o. Gesandte und bevollmächtigte Minister Frau Bodil Gertrud Begtrup, Legationsrat Jens Christensen sowie der Kopenhagener Kanzleichef Dr. Berg teil. Die Stadt Wien war durch Bürgermeister Jonas sowie Vizebürgermeister Weinberger und die Stadträte Bauer, Glaserer, Maria Jacobi, Mandl und Riemer vertreten. Unter den Gästen befanden sich auch die Mitglieder des Wiener Jubiläumskomitees der dänischen Aktion.

Bürgermeister Jonas gab in einer herzlichen Ansprache seiner Freude darüber Ausdruck, daß er die prominenten Gäste aus Dänemark im Namen der Stadt Wien auf dem Kahlenberg begrüßen darf. Das Wiedersehensfest der dänischen Pflegeeltern mit ihren ehemaligen Wiener Schützlingen, das die Wiener dieser Tage miterleben, sagte er, ist ein Ereignis ganz besonderer Art. Worte vermögen es nicht auszudrücken, was uns bei dieser Wiedersehensfeier bewegt. Wir wünschen nur, die dänischen Gäste mögen bei dieser Gelegenheit sehen, wie gern wir sie haben.

Zur Erinnerung an den Besuch in Wien überreichte der Bürgermeister als Geschenk der Stadt Frau Minister Bodil Koch eine Vase aus Augartenporzellan. Frau Gesandte Gertrud Begtrup und Oberbürgermeister Munk erhielten Figuren aus Augartenporzellan.

Frau Minister Bodil Koch dankte im Namen Dänemarks für den überaus herzlichen Empfang der dänischen Pflegeeltern in der österreichischen Bundeshauptstadt. "Wir empfinden die sprichwörtliche Wiener Atmosphäre der Freundschaft, die uns die Wiener auf jeden Schritt entgegenbringen. Unser Aufenthalt in Wien bleibt uns für immer in bester Erinnerung."